

## **Befragung zu den Thermographie-Aktionen der Initiative „Clever wohnen im Kreis Coesfeld“**

### **Resonanz und Rücklauf:**

Die Befragung zu den Thermographie-Aktionen ist auf eine sehr gute Resonanz gestoßen. Von insgesamt 1.094 angeschriebenen Teilnehmern haben 293 geantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 26,8%.

Der größte Rücklauf konnte für die Aktion im Winter 2008/09 verzeichnet werden: Hier wurden von 179 versandten Fragebögen 78 (43,6 %) zurückgegeben (zum Vergleich: Winter 2005/06: 16,3 %; Winter 2006/07: 41,2 %; Winter 2007/08: 36,3 %).

### **Auswertung der Gebäudedaten:**

#### **1. Lage des Gebäudes/Gemeinde:**

Die Rücklaufquoten - differenziert nach kreisangehörigen Städten und Gemeinden - liegen zwischen 17,0 % (Gemeinde Havixbeck und Stadt Olfen) und 40,0 % (Gemeinde Senden) und differieren recht deutlich in Abhängigkeit von der Teilnahme an einer der vier Thermographie-Aktionen. Rücklaufquoten von unter 10 % konnten nur für die Gemeinde Nordkirchen (Winter 2005/2006: 9,5 %) und für die Stadt Olfen (Winter 2005/2006: 9,6 %) ermittelt werden.

#### **2. Baujahr des Gebäudes:**

Von den im Rahmen der Thermographie-Aktionen untersuchten Gebäuden wurden rd. 2/3 vor Inkrafttreten der 1. Wärmeschutzverordnung (01.01.1978) errichtet (hohes Energieeinsparpotenzial); etwa 1/3 der Gebäude wurde nach dem 01.01.1978 erbaut.

50 % der Gebäude entfielen auf die Baujahre 1971 bis 1990; knapp 40 % der Gebäude waren noch älter (bis Baujahr 1970). Lediglich rd. 11 % der Gebäude wurden nach 1990 errichtet. Bei Gebäuden „jüngeren Datums“ wurden Thermographiegutachten nicht zur Aufdeckung energetischer Schwachstellen in Auftrag gegeben, sondern um mit Hilfe dieses Instrumentes die Qualität der Bauausführung zu kontrollieren.

Signifikante Unterschiede im Hinblick auf die Thermographie-Aktionen der letzten vier Jahre konnten nicht festgestellt werden.

#### **3. Anzahl der Wohneinheiten:**

Mit 94,1 % der untersuchten Gebäude dominieren die Ein- und Zweifamilienhäuser: In 59,7 % der Fälle wurden Gebäude mit nur einer Wohneinheit thermographisch untersucht; 34,4 % der Gebäude sind Gebäude mit zwei Wohneinheiten. Eigentümer von Gebäuden mit drei und mehr Wohneinheiten wurden von den Thermographie-Aktionen kaum angesprochen (5,9 %).

#### 4. Wohnfläche:

Die durchschnittliche Wohnfläche der thermographisch untersuchten Gebäude liegt bei rd. 180 qm. Mit rd. 167 qm liegt die Wohnfläche bei der Thermographie-Aktion 2008/2009 deutlich unter diesem Durchschnittswert.

Diese Durchschnittsgröße wird maßgeblich mitbestimmt von der geringen Anzahl von Gebäuden mit mehr als zwei Wohneinheiten. Betrachtet man nur die hauptsächlich untersuchten Ein- und Zweifamilienhäuser (Gebäude mit einer und zwei Wohneinheiten), ergibt sich für diese eine durchschnittliche Wohnfläche von rd. 174 qm (Gebäude mit einer Wohneinheit: rd. 158 qm; Gebäude mit zwei Wohneinheiten: rd. 203 qm).

#### Frage 2:

**Haben Sie an den abendlichen Informationsveranstaltungen (Auftaktveranstaltungen im Herbst bzw. Abschlussveranstaltungen im Frühjahr) teilgenommen?**

195 Befragte (rd. 2/3 des Rücklaufs) gaben an, an den abendlichen Informationsveranstaltungen (Auftaktveranstaltungen im Herbst bzw. Abschlussveranstaltungen im Frühjahr) teilgenommen zu haben; rd. 1/3 des Rücklaufs (97 Befragte) haben keine Informationsveranstaltung besucht. Auffällig ist die sehr hohe Beteiligungsquote an den Informationsveranstaltungen im Winter 2005/06 (81,2 %) und die niedrige Quote für die Aktion im Winter 2008/09 (50,6 %). Letztere könnte darauf zurückzuführen sein, dass im Frühjahr 2009 keine Informationsveranstaltungen stattgefunden haben, sondern erstmalig - im Sinne der Richtlinie über die vom BAFA geförderte der „Vor-Ort-Beratung“ - individuelle Beratungsgespräche, in denen den Teilnehmern das Thermographie-Gutachten ausgehändigt und erläutert worden ist.

#### Frage 3:

**Falls ja: Haben Sie in den Veranstaltungen nützliche Informationen und/oder konkrete Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten an Ihrem Haus erhalten?**

Bewerten Sie das Informationsangebot: \_\_ (Schulnote 1 = sehr gut/ 6 = ungenügend)

Die Teilnehmer der Informationsveranstaltungen gaben den Veranstaltungen die durchschnittliche Schulnote von 2,3, wobei die Veranstaltungen im Winter 2007/08 am besten (Note 2,1), die Informationsabende im Winter 2006/07 mit der Note 2,5 bewertet worden sind. Die Aktionen im Winter 2005/06 und 2008/09 erhielten jeweils die Note 2,3.

#### Frage 4:

**Waren Sie mit der Thermographieaktion insgesamt zufrieden?**

Bewerten Sie die Thermographieaktion: \_\_ (Schulnote 1 = sehr gut/ 6 = ungenügend)

Die jeweiligen Thermographie-Aktionen wurden insgesamt geringfügig besser beurteilt als die Informationsveranstaltungen. Die Durchschnittsnote von 2,1 ist zugleich die Note für die Aktionen im Winter 2007/08 und 2008/09; die Aktionen der Jahre 2005/06 und 2006/07 erhielten jeweils die Note 2,0.

Es konnte darüber hinaus festgestellt werden, dass die Teilnehmer, die Informationsveranstaltungen besucht haben, die Thermographie-Aktionen insgesamt positiver be-

werten (Schulnote 2,0) als die Befragten, die an keinem Informationsabend teilgenommen haben (Schulnote 2,3).

**Frage 5:****Haben Sie bereits konkrete energetische Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt? Welche?**

Nahezu 2/3 der Teilnehmer hatten bereits konkrete energetische Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt: Schwerpunkte der Investitionstätigkeiten - hier waren Mehrfachnennungen möglich - stellten der Einbau neuer Fenster/Außentüren (103 Nennungen bzw. 35,2 % der Befragten bzw. des Rücklaufs), die Dämmung des Dachgeschosses (81 Nennungen bzw. 27,6 %) sowie der Einbau einer neuen Heizung (65 Nennungen bzw. 22,2 %) dar. Darüber hinaus wurde in die Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Fotovoltaik) investiert (47 Nennungen bzw. 16,0 %) sowie in die Dämmung der Außenwände (38 Nennungen bzw. 13,0 %) und in die Dämmung der Kellergeschosdecke (37 Nennungen bzw. 12,6 %). Auch der Erstellung eines Energiegutachtens (42 Nennungen bzw. 16,0 %) kommt eine besondere Bedeutung zu.

Ergänzend und erläuternd wurden von 37 Teilnehmern unter „Sonstiges“ (sonstige Maßnahmen) häufig Maßnahmen mit einem geringeren Investitionsaufwand genannt. Dazu gehören die Dämmung von Rolladenkästen und Heizkörpernischen, aber auch andere wirksame Maßnahmen zur Energieeinsparung („Vorhang vor die Haustür trotz neuer Haustür“ oder „nachts Rolläden herunter“).

Recht hoch ist insgesamt der Anteil der Teilnehmer, die (noch) keine Maßnahmen durchgeführt haben (80 Nennungen bzw. 27,3 % des Rücklaufs). Während dies für die Aktion im Winter 2008/09 noch verständlich ist (43 Nennungen bzw. 55,1 % des entsprechenden Rücklaufs), überrascht, dass aus den übrigen Aktionen zahlreiche Teilnehmer (insgesamt 37 Nennungen bzw. 17,2 %) keine bzw. noch keine energetischen Maßnahmen ergriffen oder umgesetzt haben.

**Frage 5.1:****Wann haben Sie diese Maßnahmen überwiegend umgesetzt?**

In der Gesamtbetrachtung ist das Jahr 2008 eindeutig der Zeitpunkt mit der größten Investitionstätigkeit. Die genauere Betrachtung der einzelnen Thermographie-Aktionen zeigt darüber hinaus, dass Investitionen nicht unbedingt im Jahr der Erstellung des Thermographiegutachtens getätigt werden, sondern - nach entsprechender Planung und Entscheidungsvorbereitung - erst zu einem späteren Zeitpunkt. Auch eine schrittweise Umsetzung von Maßnahmeempfehlungen (Aufteilung der Investitionen auf mehrere Jahre) ist aus den Antworten interpretierbar.

**Frage 5.2:****Welche Kosten waren mit den angegebenen Maßnahmen verbunden?**

192 Gebäudeeigentümer (65,5 % des Rücklaufs) haben die Kosten der von ihnen (bereits) durchgeführten Maßnahmen genannt: 75 Teilnehmer investierten weniger als

10.000 Euro, 56 Teilnehmer investierten zwischen 10.000 und 20.000 Euro. 61 Gebäudeeigentümer gaben an, mehr als 20.000 Euro investiert zu haben.

Wenn für die nach oben offene Investitionskostenklasse (20.000 Euro und mehr) eine durchschnittliche Investition in Höhe von 25.000 Euro unterstellt wird, ergibt sich aus der Befragung für die durchgeführten Maßnahmen eine Investitionssumme in Höhe von insgesamt rd. 2,738 Mio. Euro und für die einzelnen Thermographie-Aktionen folgende durchschnittlichen Investitionskosten je Gebäude:

Winter 2005/06:	15.372 Euro	(Basis: 74 Investitionen)
Winter 2006/07:	12.556 Euro	(Basis: 46 Investitionen)
Winter 2007/08:	13.393 Euro	(Basis: 42 Investitionen)
Winter 2008/09:	15.333 Euro	(Basis: 30 Investitionen)
Insgesamt:	14.258 Euro	(Basis: 192 Investitionen)

Eine Hochrechnung - ausgehend von der Prämisse, dass die Investitionsentscheidungen in der genannten Höhe auch für die Teilnehmer unterstellt werden, die nicht an der Befragung teilgenommen haben - würde auf Basis der durchschnittlichen Investitionskosten für sämtliche Thermographie-Aktionen der letzten vier Jahre zu einer Gesamtinvestition in Höhe von 10,981 Mio. Euro (rd. 750 Investitionen) führen.

### Frage 5.3:

**Haben Sie dafür öffentliche Fördermittel (Zuschüsse o. zinsgünstige Darlehen z.B. KfW-Mittel) erhalten?**

152 Teilnehmer haben die Frage nach der Inanspruchnahme von öffentlichen Fördermitteln, Zuschüssen oder zinsgünstigen Darlehen, z.B. KfW-Mitteln, explizit verneint. Lediglich in 47 Fällen, d.h. für etwa jedes 4. Gebäude, in das investiert wurde (eine oder mehrere Maßnahmen), wurden öffentliche Fördermittel in Anspruch genommen.

Angaben zur Höhe der öffentlichen Förderung liegen von 43 befragten Teilnehmern vor. Die Bandbreite schwankt zwischen 250 Euro („Zuschuss thermische Solaranlage“) und 250.000 Euro bei der gleichzeitigen Nutzung mehrerer Fördermöglichkeiten („KfW CO<sub>2</sub>, ÖKO PLUS, öko Standard“). Als Förderhöhe konnte eine Summe von insgesamt ca. 1,2 Mio. Euro, als durchschnittliche Förderhöhe ein Betrag von rd. 28.400 Euro ermittelt werden.

### Frage 5.4:

**Wenn Handwerker mit der Sanierung beauftragt waren: In welchen Orten waren diese Betriebe ansässig?**

Die mit der Gebäudesanierung beauftragten Handwerksbetriebe sind überwiegend in Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld ansässig (77,5 % bzw. 162 Nennungen); 15,3 % (32 Nennungen) gaben Orte in angrenzenden Kreisen (einschl. Stadt Münster), 7,2 % (15 Nennungen) „weiter entferntere Orte“ an.

**Frage 6:****Sind (weitere) energetische Modernisierungsmaßnahmen geplant?**

Die Frage, ob (weitere) energetische Sanierungsmaßnahmen geplant sind, wurde von 105 Hauseigentümern explizit verneint, für 154 Gebäude sind dagegen (weitere) Sanierungsmaßnahmen beabsichtigt. Dieser hohe Anteil ist nicht nur für die erst kürzlich abgeschlossene Thermographie-Aktion Winter 2008/09 zu verzeichnen, sondern kann auch für die „älteren“ Aktionen festgestellt werden.

Etwa 94 % der Hauseigentümer, die (weitere) Sanierungsmaßnahmen planen, haben darüber bereits sehr konkrete Vorstellungen: So wurden für insgesamt 145 Gebäuden konkrete Einzelmaßnahmen (z.B. „Dämmung Kellergeschossdecke“, „Erneuerung der Heizungsanlage“) oder „Maßnahmenpakete“ (z.B. „Dämmung Dachboden, Außenwände, Erneuerung der Heizung“) genannt.

**Frage 7:****Sind Sie an einer weiteren Hilfestellung interessiert?**

Die generelle Frage, ob sie an einer weiteren Hilfestellung interessiert sind, haben 104 Teilnehmer bejaht. Ein überdurchschnittlich großes Interesse haben erwartungsgemäß die Teilnehmer der Thermographie-Aktion Winter 2008/09 bekundet.

Die Befragten konnten ihr Interesse an weiteren Hilfestellungen konkretisieren, wobei Mehrfachnennungen möglich waren: Informationen zur Energieberatung (27,9 %) und zu Fördermöglichkeiten (26,8 %) wurden am häufigsten genannt, dicht gefolgt vom Wunsch nach Informationsveranstaltungen (20,0 %) und nach Informationen über Fachfirmen für die Ausführung der Maßnahmen (18,4 %).

**Frage 8:****Wünschen Sie eine telefonische Beratung?**

Unter Angabe von Namen und Telefonnummer haben 46 Teilnehmer (rd. 16 % des Rücklaufs) um eine telefonische Beratung gebeten. Diese Teilnehmerliste wird aktuell abgearbeitet.

**Weitere Anmerkungen, Hinweise, Wünsche und Verbesserungsvorschläge:**

28 Teilnehmer haben (handschriftlich) sowohl positive als auch negative Kritik geäußert bzw. Anregungen für künftige Thermographie-Aktionen gegeben. Insbesondere dem von insgesamt 7 Teilnehmern geäußerten Wunsch nach einer besseren Erläuterung der gutachterlichen Ergebnisse sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.